

Urlaub für die ganze Familie

Die Idee

Die Kirche bietet Urlaub für ganze Familien, die nicht wegfahren können, an.

Die Kirchengemeinde organisiert eine Woche lang ein leckeres Frühstücksbuffet (von ca. 8 Uhr bis 10.00 Uhr) und stellt Lunchpakete für die Mittagszeit. Abends gibt es eine warme Mahlzeit mit Nachttisch. Beim Abendessen sollte es Gelegenheit geben, die Familien erzählen zu lassen, wie für sie der Tag war, und ob ihr Ausflug auch für andere Familien empfehlenswert ist. Außerdem kann ein kurzes Wort zum Tag oder eine kleine Andacht erfolgen.

An zwei Abenden oder Nachmittagen bietet die Kirchengemeinde ein Spielefest oder ähnliches (Fußballturnier, Spielebacour, Geländespiel- oder Lagerfeuer mit Nachtwanderung oder, oder, oder)

Die Familie meldet sich verbindlich zu dieser Woche an und verpflichtet sich, diese Woche auch wirklich als Urlaub zu nutzen und mit den Kindern Ausflüge zu unternehmen. Andere Termine (außer wichtige Arztbesuche) haben nicht stattzufinden. Auch sollte die Familie so wenig Zeit wie möglich zu Hause verbringen und wenn doch, dann, indem etwas zusammen gespielt oder gebastelt... wird.

Abschluss ist dann am Sonntag mit einem Familiengottesdienst, evtl. einem gemeinsamen Mittagessen mit der Gemeinde (Würstchen und Brötchen, Gulaschsuppe o.ä.) und Spielen für die Gemeinde.

Ausflüge

An einer Pinnwand hängen Prospekte mit Ideen von Ausflugsmöglichkeiten.

Möglicherweise kann man schon auf der Einladung / und oder Anmeldung um konkrete Ideen für Ausflugsziele bitten. Vielleicht gibt es einen „Kennenlernabend“ vor dem eigentlichen „Urlaub“. Auch hier könnten Ausflugsziele und Freizeitbeschäftigungen oder Wünsche genannt werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass alles realistisch, finanziell und im Umkreis von ca. 50- bis max. 80 km liegt.

Regional sicher sehr unterschiedlich

Schwimmbad, Badese; Walderlebnispfad, Märchen- oder Waldspielplatz, Wildpark, Zoo, Kanutour, Burgruinen, Mittelaltermarkt, Museum, Fahrradtour, Dampferfahrt...

Ganz bewusst aussparen würde ich große Vergnügungsparks. Sie sind 1. sehr teuer und 2. sollte man den Familien Möglichkeiten zeigen, wie sie viel günstiger Zeit gemeinsam erleben können

Wichtig ist, dass man die Familien bei der Planung nicht allein lässt, auf der anderen Seite aber genug Spielraum für ihre eigene Gestaltung lässt.

Wie es zu dieser Idee kam

Wir sind eine Familie, mit fast 3 Kindern, die sich Urlaub zur Zeit nicht leisten kann. Trotzdem ist es wichtig, mal raus zu kommen und was anderes zu sehen. So habe ich mich gefragt, was würde uns gut tun.

Zudem habe ich Kontakt zu recht armen Familien in meinem Umkreis. Dabei erlebe ich, dass Eltern froh sind, wenn ihre Kinder „gut aufgehoben sind“ und sie sich nicht weiter um sie kümmern müssen. Sie können dann eigenen Interessen nachgehen. Vielleicht sind sie auch einfach nur überfordert und wissen nicht, was sie mit ihren Kindern anfangen sollen.

Mein Wunsch ist es, der ein oder anderen Familie somit Anregungen zu geben. Denn einen solchen „Urlaub“ kann man auch mal an einem gemeinsamen Wochenende selbst gestalten.

Finanzierung

Kosten für Kinder pro Tag Max 5 €

Für Erwachsene 7,50 €

Gut wäre es, wenn nur die Erwachsenen sich selbst finanzieren müssten und die Kinder frei sein könnten.

Besonders für Familien mit vielen Kindern wäre dies ein Vorteil. Außerdem muss man beachten, dass die Familien unter Umständen noch Geld für Sprit und Eintritt zahlen müssen (Vielleicht ergeben sich aber auch hier noch Möglichkeiten an günstige oder kostenlose Eintrittspreise heranzukommen)

In der Kirchengemeinde sollte man sich nach Spendern umschaun. Vielleicht kann ein Bäcker die Brötchen spenden oder der Metzger Aufschnitt. Sicher gibt es jemanden, der selbstgemachte Marmelade oder Honig oder einen Kuchen beisteuern kann

Ansonsten kann man beim zuständigen Jugendamt anfragen, ob eine Mitfinanzierung oder Übernahme der Kosten von einzelnen Familien übernommen werden kann. Möglicherweise bietet auch das Dekanat einen Zuschuss oder die Kirchengemeinde hilft bei den Unkosten. Die Eltern sollten aber auf jeden Fall auch einen Teil selbst bezahlen. Denn was nichts kostet, ist auch nichts wert. Im übrigen müssen sie auch ansonsten für die Lebensmittel der Familie selbst aufkommen.

Zur Zeit bin ich in keiner Kirchengemeinde tätig, in der ich das Projekt selbst ausprobieren kann oder den Gewinn einsetzen kann.

Meine Idee wäre es deshalb, von diesem Geld ein Seminar „PEP4Kids“ (Positives Erziehungsprogramm) von Dipl. Psychologe Joachim Lask in Darmstadt zu besuchen und mich als Multiplikator für Erziehungsfragen schulen zu lassen. So könnten mich Gemeinden und Kindergärten als Referentin zu Elternabenden und Schulungen einladen.

Weitere Informationen zu dem Thema; www.pep4teens.de

Zu meiner Person

Bin Erzieherin und Gemeindediakonin, habe in Kindergärten, Jugendheimen, offener Jugendarbeit und Kirchengemeinden gearbeitet. Zuletzt in der Kirchengemeinde in Strinz-Trinitatis (Dekanat Idstein). Ich habe vor 11 Jahren eine Marokkanerin adoptiert, bin seit 7 Jahren verheiratet und zur Zeit in Erziehungszeit. Wir haben 2, (4 Jahre und 2 Jahre alt) fast 3 Kinder (unser drittes wird voraussichtlich im Mai 08 geboren)

Anette Körber